

Punkt in a sho arum hot shoy n gedarft geboyrn vern a nayer tog, ober dervayl iz nokh geven gut fintster, un beyze vintn hobn zikh geyogt inem khoyshekh, oysgekert dem shtoyb fun ale puste vegn un gevekt di ayngeshlofene velt. Der vint hot di velt nisht dervekt, un far kaas nokhgemakht dos brumen fun vilde khayes un mit ale koykhes zikh nokhgeyogt nokhn letstn nakht-tsug, vos hot, vi shtendik in der tsayt, zikh geaylt tsu dergreykhn di groyse shtot un mitgetrogn mit zikh etlekhe tsendlik mentshn, bloyz mener, vos hobn zikh nokh far zun-tergang farbenkt tsu di zoynes, vos voynen oyser der shtot. Un ot hobn zey efsher yo gefunen dos, vos zey hobn gezukht. Itst iz shoy n zeyer benkschaft tsuzamen mit der hano e tserunen gevorn, kern zey zikh tsurik in zeyere hey men, mide, farmaterte un oysgelodene...

In der nakht zaynen kimat ale gezesn inem tsveytklasikn vagon, un eyntslne, vos hobn gehat ershtklasike bilet n, hobn zikh oykh dort gefunen. Legamre fremde mentshn hobn zikh on kuntsn bakent, farfirt tsvishn zikh tsveydaytike geshprekhn un zikh mekhaded geven mit papirosn. Dernokh hot men zikh dertseylt farsheydene avantures, vos hobn zikh „dortn“ getrofn, un shpeter a bisl hot men geshpign oyfn pol, biz men hot zikh tsegenetst. Fregt eyner baym tsveytn vi shpet es iz shoy n, un men kukt farzorgte durkh di fintstere fentster.

Der tsug shlept zikh epes, nisht vi es volt zikh gevolt: Ot hot er zikh afile nisht gehat opgeshtelt oyf der ershter stantsye, ober, az es iz ongekumen der konduktor un ongehoybn durkhlekhern di bilet n, vern ale a bisele munterer, un az der konduktor hoybt on tsu krign zikh mit a pasazhir iber a bilet, vos zayn giltikayt iz in sofek, vern shoy n ale pasazhirn gor freylekh. Eynike mishn zikh arayn, un kimat ale zaynen oyf

In genau einer Stunde mußte schon der neue Tag erwachen, aber vorerst war es noch ziemlich dunkel, und böser Wind stürmte durch die Finsternis, fegte den Staub von den verlassenen Wegen und rüttelte die schlafende Welt. Der Wind schaffte es nicht, die Welt zu wecken, und vor Zorn knurrte er wie ein wildes Tier und jagte mit aller Kraft dem letzten Nachtzug hinterher, der, wie es zu der Zeit üblich war, eilig auf die große Stadt zustrebte und dabei einige Dutzend Menschen mitführte, nur Männer, die die Sehnsucht noch vor Sonnenuntergang zu den Huren geführt hatte, die in den Vororten wohnen. Und vielleicht haben sie gefunden, was sie gesucht hatten. Jetzt ist ihre Sehnsucht schon zusammen mit dem Vergnügen verflogen, da drehen sie um, kehren zurück nach Hause, müde, erschöpft und leer...

In dieser Nacht saßen fast alle im Zweiter-Klasse-Abteil, darunter auch einzelne, die erster Klasse gebucht hatten. Wildfremde Menschen machten ohne Umstände neue Bekanntschaften, erzählten sich schlüpfrige Geschichten und boten einander Zigaretten an. Dann wurden verschiedene Abenteuer ausgemalt, die sich "dort" ereignet hatten, und nur wenig später spuckte man auf den Fußboden, bis man schließlich zu Gähnen begann. Einer fragte den anderen nach der Uhrzeit, und man schaute sorgenvoll aus den dunklen Fenstern.

Der Zug schleppte sich dahin, wie man es nicht gern hat: An der ersten Haltestelle war er nicht einmal stehengeblieben, aber als der Schaffner mit der Zange kam, um die Fahrkarten zu lochen, wurden alle etwas munterer, und als er anfang, mit einem Passagier wegen der Fahrkarte zu streiten, ob sie wohl gültig war, hob sich die Laune unter den Fahrgästen. Einige mischten sich ein, und fast alle standen auf der Seite des Passagiers:

dem pasazhirs zayt: Avade iz der bilet gut.

Bay der tsveyter stantsye iz der intsi-
dent derleydikt. Der konduktor lozt zikh
shnel aroys oyf der platforme. Fun dortn
fokhet er mit a tsetsundenem lamtern. Der
tsug rirt zikh vayter fun ort. Der konduktor
kumt shoyt nisht tsurik in vagon, nor
onshtot im shart zikh arayn epes a blonder
yung. Er bagrist ale pasazhirn mit a heyzerikn
gutmorgn. Dernokh, az er git zikh a drey
oys, derzet men, az bay im hengt oyf der
pleytse a farmakhte hant-harmonye. Alemens
mide blikn hobn zikh momental tseleygt oyf
der harmonye, nor der yung hot zikh ge-
makht nisht visndik. Er tsuzamen mit zayn
shpil-instrument hobn oysgehalt'n alemens
blikn. A tsveyter oyf zayn ort volt zikh gor
farshemt, nor mit im hot pasirt epes andersh.
Er hot zikh gegeben aza shpotishn farneyg,
un mit a heyzerikn kol ongehoybn tsu redn -
dertseylt, az er iz a kontsertist, un es iz nish-
to nokh emitser vos zol kenen shpiln azoy vi
er... O, volt er nor gevolt, volt er gekent
shpiln in di shenste salonen fun der groyser
shtot, nor er vil nisht... Er hot faynt di far-
makhte zaln, er hot faynt un hast alts far
velkhe men darf zikh bukn oder neygn...
Tsum bestn hot er nokh lib tsu shpiln far
mentshn, vos farlangen nisht keyn koved un
dertsu hot er oykh lib ale zakhn vos bavegn
zikh. Di shenste zakhn zaynen banen. In a
ban shpilt zikh tsum bestn. Dos geklaperay
fun reder iz der bester bagleyter far ale
muzikalishe instrumentn.

Der yung rut zikh op a minut. Er git a
shpay. Keyner lozt fun im nisht arop dem
blik un der yung redt vayter:

- Yo, oyser dem hob ikh faynt
gliklekhe mentshn. Far gliklekhe mentshn
vel ikh keyn mol nisht shpiln, un dertsu ken
ikh aykh gebn mayn ervort, az ikh hob
nokh far azelkhe nisht geshpilt! Ikh hob lib
azelkhe parshoynen vi ir zaynt - ir, vos zaynt
nebekh umgliklekh, ir, vos hot nit keyn

Natürlich ist die Fahrkarte in Ordnung.

An der zweiten Station ist der Zwischenfall
erledigt. Der Schaffner springt schnell hinaus
auf den Bahnsteig. Von dort wedelt er mit
einer brennenden Laterne. Der Zug nimmt
wieder Fahrt auf. Der Schaffner kommt nicht
mehr zurück ins Abteil, doch an seiner Stelle
schiebt sich ein junger blonder Kerl herein. Er
grüßt die Passagiere mit einem heiseren
"Guten Morgen". Dann, als er sich umdreht,
sieht man, daß ihm ein zugebundenes
Akkordeon über der Schulter hängt. All die
müden Augen richteten sich sofort auf das
Instrument, doch der Blonde tat, als merke er
nichts davon. Gemeinsam mit seinem Ak-
kordeon hielt er allen Blicken stand. Ein
anderer an seiner Stelle wäre schüchtern
geworden, aber nicht so der junge Mann. Er
verbeugte sich irgendwie spöttisch, und mit
heiserer Stimme begann er zu reden -
erzählte, er sei ein Konzert-Solist, und nie-
mand könne so spielen wie er... Wenn er nur
wollte, so könnte er in den schönsten Salons
in der Großstadt spielen, aber er wolle nicht...
Er schätze die geschlossenen Säle nicht, er
hasse alle, vor denen man sich verbeugen
und verneigen muß... Am liebsten spiele er
vor Menschen, die keine Ehrerbietung ver-
langen, und außerdem möge er alles, was
sich bewegt. Am schönsten seien Bahnen. In
der Bahn spiele es sich am besten. Das
Rattern der Räder sei die beste Begleitung für
jedes Musikinstrument.

Der Blonde ist eine Minute still. Er spuckt
aus. Niemand wendet den Blick von ihm ab,
und er spricht weiter:

"Ja, und außerdem hasse ich glückliche Men-
schen. Niemals werde ich für glückliche Men-
schen spielen, und ich kann euch auch mein
Ehrenwort geben, daß ich noch nie für solche
Leute gespielt habe! Ich mag solche Menschen,
wie ihr es seid - ihr, die ihr leider unglücklich
seid, ihr, die ihr keine Geliebte habt... Ihr, die

gelibte... Ir, vos vet efsher keyn mol nit gelibt vern... Ir, vos kumt itst fun dortn... Ayo, ir kumt itst fun a burdel?

Ale pasazhirn gibn a shos aroys mit a gelekhter, ober der yung hot shoyt farlorn di khutspedike mine fun zayn ponem. Er tut zikh oys dos hitl, bahalt dos in keshene. Dernokh kemt er zikh mit di finger zayne blonde tsheshoyberte hor. Emitser tret im op zayn plats. Der yung badankt zikh. Er tut zikh a boyg oys, git fun zikh a tu oys dem pas oyf velkhn es hengt zayn harmonye. Momental git er zi a hastikn tsi oys. Tsetsiterte, ibergevekte tener tseziftn zikh fun unter dem yungs hent. Di pasazhirn halt ayn dem otem. Alemens blikn lign oyf di shvartse tsetsoygene karbn funem instrument. Alts shtumt fun dervartung. Nor plutslung git der yung a shokl mitn tsheshoybertn kop un tselakht zikh...

- Mayne hern! Ir megt zikh bay tsaytns nemen tsu di keshenes!

Keyner lakht nisht. Ale zaynen nervez. Der yung git nokh a letstn kuk oyf ale pasazhirn un bald git er a kvetsh arayn ale tsetsoygene karbn. Taykhn mit tener eksplo-dirn aroys, farfuln mit a mol ale leydike vinklen fun vagon. Di luft vert vos a mol shverer. Ergets hinter di fintstere fentster shvebt a vayser odler, a foygl aza, velkhn es hot zikh farglust durkhtsushvebn di leng fun der gantser velt. Ot yogt er zikh iber berg, ot greykht er dem yam, ot greykht er vayter di yaboshe. Bald vet zikh vayter onheybn a yam. Ot vet er efsher bald durkhflien dem nayem yam. Akh, er filt zikh shoyt a bisl mid. Akh, vi er volt zikh veln opruen. Ver veyst vi groys es iz di velt? Neyn, er muz zayn der ershter, vos vet on opshtel durkhflien di velt. Nor di fliegl vern epe shver, shver... Der odler falt arayn in a shturemdikn yam. Khvalyes varfn zikh oyfn odler. Ot fardekn zey im, farshlingen im... Oremer odler... oremer...

ihr vielleicht niemals Liebe erfahren werdet... Ihr, die ihr gerade von da kommt... Ihr kommt doch gerade aus dem Bordell?"

Die Fahrgäste brechen in Gelächter aus, doch der junge Kerl hat schon seine freche Miene abgelegt. Er nimmt die Mütze ab und steckt sie in die Tasche. Dann fährt er sich mit den Fingern durch die zerzausten blonden Haare. Jemand macht ihm einen Sitzplatz frei. Der Junge bedankt sich. Er beugt sich herunter und streift den Gurt ab, an dem sein Akkordeon hängt. Gleich dehnt er hastig den Balg. Zitternde, aus dem Schlaf geweckte Töne beginnen unter seinen Fingern zu seufzen. Die Fahrgäste halten den Atem an. Aller Augen kleben an dem schwarzen, weit herausgezogenen Balg des Instruments. Die Erwartung verschlägt allen die Sprache. Doch plötzlich schüttelt der Blonde den zerzausten Kopf und bricht in Gelächter aus...

"Meine Herren! Ihr dürft rechtzeitig in die Tasche greifen!"

Niemand lacht. Alle sind aufgeregt. Ein letztes Mal schaut der junge Kerl all die Passagiere an, dann drückt er den gedehnten Balg zusammen. Explodierende Töne quellen daraus hervor, erfüllen sofort jeden Winkel im Abteil. Die Luft wird immer schwerer. Irgendwo hinter den dunklen Fenstern schwebt ein weißer Adler, ein Vogel, der Lust bekommen hat, die ganze Welt der Länge nach zu durchschweben. So jagt er über Berge, so erreicht er das Meer, so kommt er wieder zum Festland. Bald wird wieder ein Ozean beginnen. So wird er wohl bald über das neue Meer fliegen. Ach, er fühlt sich schon etwas müde. Ach, wie gern würde er etwas ausruhen! Wer weiß, wie groß die Welt ist? Nein, er muß als erster ohne Unterbrechung die Welt umrunden. Aber die Flügel werden ihm schwer, so schwer... Der Adler fällt in die sturmumtoste See. Wellen werfen sich auf ihn. Schon bedecken sie ihn, verschlingen ihn... Armer Adler... Armer...

Der yung git zikh a tsi oys. Ot hot er farendikt un git tsum sof a tupe mitn fus. Bald kumt a duner. Tsendliker hent aplodirn mit ale koykhes. Der yung leygt avek nebn zayne fis dos intrument. Er shmeykhlt un kemt zikh mit di finger di hor.

Di pasazhirn gevaldeven:

- Bravo! Zeyer gut! Bis! Bis! Un der yung shmeykhlt, shlept fun keshene dos hitl, shart zikh tsvishn di benk un shmeykhlt mit nitsokhn:

- Gelt! Gelt! Gelt!

Yeder eyner git. Ot iz men shoyrn far-baygeforn nokh a stantsye. Itlekhv vayzt zikh oys, az der tsug geyt shoyrn gor shnel. Avade, itst volt shoyrn keyner nisht gevolt, az der tsug zol onkumen frier eyder der yung vet shpiln nokh a mol...

Ober der yung aylt zikh nisht. Ot shtelt er zikh plutslung avek bay der letster bank un nemt zikh krign mit epes a mentshn, a groyer mentsh, vos vil nisht arayn-varfn epes farn blondn muzikant. Der yung fregt mit khutspe:

- Dir gefelt nisht mayn muzik?

- Neyn! - entfert der groyer mentsh.

Der yung tselakht zikh un er kukt zikh arum in ale zaytn. Zet er vi ale shmeykhlen tsu im, vi ale vinken tsu im un rufn im, er zol lozn dem mentshn tsu ru, vayl es loynt zikh nisht mit im tsu taynen. Er veyst mistome nisht vos azelkhes es iz sheyne muzik. Neyn, es loynt zikh nisht tsu krign mit aza mentsh.

Ober der yung vert shoyrn blas un er fregt bay dem mentshn:

- Du kenst efsher shpiln beser far mir?

- Yo! shoklt der mentsh mitn kop.

Der yung git a loyf tsu tsu der tir. Bald kumt er tsurik mit der harmonye. Er derlangt zi dem altn in der hant un zogt:

- Ikh vil zen un hern, nu? Un beshas mayse drot er im mit der foyst.

Der Junge streckt sich aus. Schon ist er fertig und stampft zum Schluß mit dem Fuß auf. Da ertönt ein Donnern. Dutzende Hände applaudieren voller Kraft. Der Blonde stellt das Instrument neben sich auf den Boden. Er lächelt und fährt sich mit den Fingern durchs Haar.

Die Passagiere lärmern:

"Bravo! Sehr gut! Nochmal! Nochmal!" Und der junge Mann lächelt, zieht die Mütze aus der Tasche, schiebt sich zwischen die Bänke und grinst triumphierend:

"Geld! Geld! Geld!"

Alle geben etwas. Schon hat man noch eine Station hinter sich gelassen. Allen scheint es, daß der Zug schon sehr schnell fährt. Jetzt will natürlich keiner, daß der Zug sein Ziel erreicht, bevor der Junge noch einmal gespielt hat...

Doch der Blonde hat es nicht eilig. Gerade tritt er an die letzte Bank heran und beginnt ein Geplänkel mit einem Mann, einem grauen Mann, der dem blonden Musiker nichts in die Mütze werfen will. Der junge Kerl fragt frech:

"Dir gefällt meine Musik nicht?"

"Nein!" antwortet der graue Mann.

Der Junge fängt an zu lachen und schaut sich nach allen Seiten um. Er sieht, wie ihn alle angrinsen, ihm zuwinken und rufen, er soll den Mann in Ruhe lassen, es lohnt nicht den Streit. Der hat offenbar keine Ahnung, was schöne Musik ist. Nein, mit so einem zu streiten lohnt sich nicht.

Aber der Blonde wird schon bleich, und er fragt den Mann:

"Kannst du vielleicht besser spielen als ich?"

"Ja!" nickt der Mann.

Der Junge springt zur Tür. Schon kommt er mit dem Akkordeon zurück. Er drückt es dem Alten in die Hand und sagt:

"Das will ich sehen und hören, ja?" Und dabei droht er ihm mit der Faust.

Der groyer mentsh makht zikh nisht zeendik. Er git zikh a shtel oyf, tsit fun zikh arop dem mantl. Der yung helft im mit nervez gevorene, tsiterdike hent. Endlekh hot zikh shoybn der alter tsurik avekgezest. Ot shtelt zikh der tsug bald op. Bald, nokh tsvey stantsyes, un men vet shoybn zayn in der shtot. Ale tsien mit di akslen. Men shtelt zikh oyf di benk. Der tsug rirt. Der groyer mentsh heybt on. Er tsit etvos oys di karbn. Eyn diner klang kumt fun zeyer vayt. Der-nokh kumen on andere klangen, etvos hekhere. Neyn, ale klangen zaynen kimat di zelbe. Der untershey iz nor, vos eyn klang kumt fun gor vayt un der anderer kumt fun gor nont. Ergets hinter di fentster-shoybn hot farbaygeshvebt a lamtern. Ober neyn, dos iz gor a fayerdiker funk. A funk iz arayngefloygn in a groysn tvue-shayer. Epes heybt on tsu roykhern. Ot tsindt zikh on a flam. Der flam vert greser. Royte tsinger tsevirblen zikh in der luftn, knakn hefkerdik. Fun eyn tsung vert tsvey, fun tsvey vern fir. Dos fayer vert vos a mol helisher, royte flamen knoyln zikh, fardreyen zikh, heybn zikh vos a mol hekher, viln untersindn di himlen. Ot bald, un di gantse velt vet farbrent vern, un mit a mol git zikh epes oyf eyn moment a shtil ayn. Bald derhert zikh a shtil geroysh. Dos geroysh vert vos a mol shtarker, mekhtiker... Itst ken men shoybn hern, vi fun hoykhe hoykhn gist zikh vaser. Toyznter shtromen mit vaser. Bald farvandlen zikh ale shtromen in eyn shtrom. Alts vert fartoybt. Vaser ranglt zikh fun eybik mit fayer... Beyde zaynen shtark. Eyner vet zign, eyner vet bazigt vern... Ranglen zey zikh. Mit a mol vern di flamen shvakher, heybn zikh on tsu leshn, farleshn zikh. Bald vert alts fintster. Di shtromen hern oyf tsu gisn. Es iz shoybn gor shtil, es troplt nokh tsu bislekh, es hert shoybn bald oyf, ober mit a mol git zikh fun ergets a vayz a flam. A blits git a tshel di velt. Der himl vert in kaas. Dray dunern gibn zikh a

Der Graue tut, als sähe er das nicht. Er steht auf, streift seinen Mantel ab. Der Junge hilft ihm, jetzt mit aufgeregten, zitternden Händen. Endlich hat sich der Alte wieder hingesetzt. Bald wird auch der Zug stehenbleiben. Bald, noch zwei Haltestellen, dann wird man schon in der Stadt sein. Alle zucken die Achseln. Man stellt sich auf die Bänke. Der Zug bewegt sich. Der graue Mann beginnt. Er dehnt leicht den Balg. Ein dünner Klang kommt aus weiter Ferne. Dann kommen andere Klänge, etwas lauter. Nein, alle Klänge sind fast gleich. Der Unterschied ist nur, daß einer von weit her kommt und der andere ganz aus der Nähe. Irgendwo hinter den Fensterscheiben schwebt eine Laterne vorbei. Doch nein, es ist ein Feuerfunke. Ein Funke war in einen großen Getreidespeicher geflogen. Etwas fängt an zu rauchen. Schon entzündet sich eine Flamme. Die Flamme wird größer. Rote Zungen wirbeln durch die Luft, schlagen wild um sich. Aus einer Zunge werden zwei, aus zweien vier, Das Feuer wird immer höllischer, rote Flammen winden sich, verdrehen sich, schießen immer höher empor, wollen den Himmel anzünden. Da, schon bald wird die ganze Welt verbrennen - und mit einem Mal wird etwas ganz ruhig. Man hört ein leises Rauschen. Das Rauschen gewinnt an Stärke, Macht... Jetzt kann man schon hören, wie aus höchster Höhe Wasser herabfällt, tausende Ströme von Wasser. All die Ströme verwandeln sich in einen einzigen. Der Lärm ist ohrenbetäubend. Wasser kämpft seit jeher gegen Feuer... Beide sind stark. Eins wird siegen, eins wird besiegt werden... Sie kämpfen. Auf einmal werden die Flammen schwächer, beginnen zu verlöschen, gehen aus. Bald wird alles dunkel. Die Ströme hören auf zu gießen. Es ist schon sehr leise, es tropft noch ein bißchen, es ist schon fast vorbei, da züngelt aus dem Nichts plötzlich wieder eine Flamme. Ein Blitz erleuchtet die Welt. Der Himmel zürnt. Drei

tseshal. Nokh a mol gisn zikh shtromen mit vaser, gibn zikh a tsegos iber der velt. Ist gisn zey shoy n on rakhmones. Alts iz shoy n farloshn, nor dos vaser gist zikh nokh. Endlekh iz shoy n mer nishto.

Der tsug hot zikh gegeben a shtel op. Ergets hot ver oysgeshrien dem nomen fun der groyser shtot. Itlekher hot bald zikh gegeben a hoyb fun di erter. Keyner hot zikh shoy n mer nisht interesirt mit dem, vos hot nor vos farendikt shpilm. Der groyer mentsh hot mit a troyerikn shmeykhl gekukt oyfn yung. Ober der yung hot kimat nisht gekent oyshalt n zayn blik. Onshtot dem hot er zikh gor aroyfgeshtelt oyf a bank, un fun dortn hot er geshrien mit a farkrekter shtim tsu di pasazhirn, vos hobn umgeduldik zikh geshupt tsu di tirn vos firn tsum vokzal:

- Mayne hern! Ir volt badarft aplodirn dem mentsh! Ot vos far vilde khayes ir zaynt... Ir meynt, az ale mol vet ir hobn di gelegnhayt tsu hern aza muzik... ha ?

Nor keyner hot zikh nisht umgekukt, un efsher hot keyner nisht gehert. Ober lang iz nokh der yung geshtanen oyf der bank, gepletshket mit beyde hent, aplodirt mit bagaysterung far ale glaykhgiltik avekgeyendike pasazhirn un geshrien:

- Mayn her, shpilt nokh epes, ikh vel aykh dankbar zayn. Senor por favor... Mayster, shpilt mir nokh epes...

Donnerschläge hallen. Noch einmal schüttet das Wasser in Strömen, überflutet die ganze Welt. Es gießt unbarmherzig. Alles Feuer ist erloschen, doch das Wasser strömt noch. Endlich bleibt nichts zurück.

Der Zug hielt an. Irgendwo schrie jemand den Namen der großen Stadt. Alle erhoben sich von ihren Sitzplätzen. Niemand interessierte sich mehr für den, der gerade sein Spiel beendet hatte. Der graue Mann schaute mit einem traurigen Lächeln den Blondem an. Doch der Junge konnte den Blick fast nicht ertragen. Stattdessen stieg er auf eine Bank, und von dort schrie er mit versagender Stimme auf die Passagiere ein, die sich ungeduldig zu den Türen drängten, die hinaus in den Bahnhof führten:

"Meine Herren! Ihr solltet dem Mann applaudieren! Ihr seid wie die Tiere... Ihr meint, ihr werdet überall die Gelegenheit bekommen, solche Musik zu hören, was?"

Doch niemand sah sich nach ihm um, und vielleicht hörte ihn niemand. Doch der junge Kerl stand noch lange auf der Bank, klatschte mit beiden Händen, applaudierte mit Begeisterung vor all den Passagieren, die gleichgültig weggingen, und schrie:

"Mein Herr, spielen Sie noch etwas, ich werde Ihnen dankbar sein. Señor, por favor... Meister, spielen Sie noch etwas für mich..."

*Berl Grynberg - fun:
„Blut un vayn“, Buenos Aires 1944
transkribirt fun Martin Quetsche*

*deutsch von Martin Quetsche © 2024
lektoriert von Christine v. Bülow
www.schmarowotsnik.de*